

Neue Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1918 Nr. 205

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 211

Bezugspreis: für Halle und Provinz monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 3,75 im Voraus.
Post- und Porto monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 4,00, außer Postporto.
Verkaufspreis: Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf 7801, 5608—5610.
Gefäßliche Berlin: Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Kurfürst Nr. 0280.
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Heyde, Halle-Saale.

Morgen-Ausgabe
Dienstag, 23. April

Anzeigenpreis: Die erste Zeile 50 Pfg., die folgenden 20 Pfg., 10% Zuschlag.
Zusätzliche 10 Pfg. für die ersten 100 Pfg., 20 Pfg. für die folgenden 100 Pfg., 10% Zuschlag.
Gefäßliche Berlin: Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Kurfürst Nr. 0280.
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Heyde, Halle-Saale.

Anhaltender Geschützkampf an der italienischen Front

Der jüngste Feindakt

Berlin, 22. April. Dem Staatssekretär des Reichsdrucksachamts sind gestern nachfolgende Telegramme eingegangen:

1. Vom Reichsstatthalter Grafen von Hertling:
Euer Excellenz übermittele ich zu dem mir gestern mitgeteilten vorläufigen Berichtsergebnis der letzten Kriegsanleihe meine herzlichsten Glückwünsche. Das deutsche Volk hat sich durch diese, alle bisherigen Kriegsanleihen weit übersteigende Ausgabe von Geldmitteln dem im Felde kampfenden Heere wichtig an die Seite gestellt. Beide zeigen der Welt, wie sehr sich unsere Feinde geirrt haben, als sie behaupteten, unser Friedensangebot als Zeichen unserer Schwäche auslegen zu dürfen. Graf Hertling.

2. Vom Generalfeldmarschall von Hindenburg:
Euer Excellenz spreche ich für die Mitteilung über das außerordentliche Ergebnis der 8. Kriegsanleihe meinen Dank und zu dem außerordentlichen Erfolg meine herzlichsten Glückwünsche aus. Dieser Feindakt bietet der Welt einen beweisenden Beweis von Deutschlands Kraft und Siegesgewissheit.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

3. Vom österreichischen Finanzminister Freiherrn von Wimmer:
In aufrichtiger Bewunderung des herrlichen Erfolges der achten deutschen Kriegsanleihe bitte ich Euer Excellenz, meine warmsten und herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen zu wollen.

Finanzminister Freiherr von Wimmer.

Holland und die Friedensfrage

Haag, 22. April. In der Antwort auf den Kommissionsbericht in der ersten Kammer über das Budget des Ministeriums führte die holländische Regierung über die Friedensbewegung u. a. aus: Die Idee eines Stützpunktes wird von der Regierung nicht verfolgt. Der Vertrag einer Liga zur Erzeugung des Friedens wird jetzt in der Kommission beraten, die seinerzeit zur Vorbereitung einer dritten Friedenskonferenz, ernannt wurde. Ueber die westindischen Kolonien besagt die Denkschrift, daß die in den Vereinigten Staaten zur Sprache gekommenen Verhandlungen über den holländischen Besitzungen in Südamerika der Aufmerksamkeit der holländischen Regierung nicht entgangen sei. Ueber die russische Staatsbank wird u. a. mitgeteilt, daß der holländische Gesandte in Berlin von Auftrag erhalten habe, anzugehen, ob nicht durch die deutsche Regierung bei der Ukraine eine für die niederländischen Wirtschaften vorteilhafte Stellung zu finden wäre. Ferner wird mitgeteilt, daß angesichts des Risikos irgendeiner Zwischenfälle in Ostland die Lebensmittellieferung nach Ostland fast eingeschränkt, wenn nicht völlig eingestellt werden müsse.

Deutsch-holländische Verhandlungen

Berlin, 22. April. Zur Erneuerung des am 31. März abgeschlossenen Wirtschaftsvertrages finden derzeit zwischen Deutschland und Holland Verhandlungen statt auf der Grundlage, daß beiderseitige Rohstoffe und Holz, holländischeres Viehfleisch, Butter, Reis, Gemüse und Getreide geliefert werden sollen. Ferner finden zwischen einer deutschen und einer holländischen Kommission derzeit Verhandlungen statt zur Durchführung einer Vereinbarung betreffend den Austausch von in Holland liegenden holländischen Schiffsräumen gegen Schiffe, die sich in der Ostsee befinden und zur Fahrt mit Getreide nach Holland bestimmt sind. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird voraussichtlich in wenigen Tagen der holländischen Regierung übermittelbar werden.

Die verzögerte Unterzeichnung des rumänischen Friedensvertrages

Berlin, 22. April. Die Verzögerung in der Unterzeichnung des rumänischen Friedensvertrages hat seinen Grund darin, daß ein Reichsministerkrieg führen und daß die für den endgültigen Abschluß des Krieges notwendigen Unterzeichneten aller Beteiligten so schnell nicht herbeizuführen sind.
Die Berliner Meldung wird ihren Zweck, Auffklärung zu bringen, schließlich erreichen. Wir führen doch mit Rumänien überhaupt keinen Krieg mehr, sondern haben bereits den Vorarbeiten abgeschlossen. Im Laufe einiger Wochen hätten doch wohl die Unterschriften aller Beteiligten herbeigekommen werden können. Es ist nicht anzunehmen, daß sie etwas Wichtigeres zu betätigen hätten, als diese Unterschrift.

Mobilisationspläne in Mexiko

Washington, 19. April. (Reuters.) Marshall General Grant hat die Mobilisationspläne aller Parteien zwischen 18 und 50 Jahren in einem kürzlich veröffentlichten Bericht empfohlen. Der Plan, der dem Kongress unterbreitet werden wird, ist voraussichtlich die Mobilisation des ganzen Volkes für Kriegszwecke und was die Regierung inband lassen, sich mit dem Vorschlag zu beschäftigen und in dem weiteren nächsten Subjektiv Minister durch Frauen zu ersetzen.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 22. April, abends. (Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der österreichische Generalkstabsbericht

Wien, 22. April. Amtlich wird verlautbart:
Der Geschützkampf an der Tiroler Südfrent und in den Sieben Gemeinden hielt an.
Der Chef des Generalkstabs.

Zum Heimgang des Herzogs von Anhalt

Dessau, 22. April. Staatsminister Dr. von Lange teilt dem Heimgang des Herzogs mit folgenden Worten an: „Es hat Gott gefallen, Seine Hoheit den durchlauchtigsten Herzog und Herrn Friedrich II., Herzog von Anhalt, gestern abend gegen 7 Uhr im Alter von 61 Jahren an diesem Leben abzugeben. Mit dem Herzoglichen Hause betrauert das ganze Volk in tiefstem Schmerz den so frühen Heimgang des allerbereiten, unerschütterlichen Herzogs, eines Fürsten, dessen Herz in treuer Liebe an seinem Lande und seine Hand und seinen edlen Sinn während einer vierzigjährigen, durch Gerechtigkeit und Milde ausgezeichneten Regierung ununterbrochen darauf gerichtet war, die Wohlthat des Landes zu fördern, Kunst und Wissenschaft zu pflegen und den Armen und Bedrängten beizuhelfen. Sein Andenken wird in Egen bleiben!“

Kaisersruhe, 22. April. Prinz Max von Baden hat sich heute infolge des Rücktritts Dr. Hülers des Herzogs von Anhalt nach Berlin begeben.

Armeeunter

Berlin, 22. April. Eine Sonderausgabe des Armeekorrespondenten veröffentlicht folgende Mitteilung:
Hochzuverehrerliche Anweisung von Trauer zu Ehren des verstorbenen Herzogs Friedrich II. von Anhalt, Koozt. Um das Andenken des dahingegangenen Generals der Kavallerie Herzogs von Anhalt, Koozt. und Chef des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93 und 4. a. die suite des Garde-Dräger-Regiments Königin Viktoria von Großbritannien und Irland zu ehren, bestimme ich: 1. Die Offiziere des Standortes des Regiments Anhalt schicken sich der Bandstrauer an. 2. Die Offiziere des 1. Garde-Dräger-Regiments legen auf acht Tage Trauer an, soweit es die gegenwärtigen Verhältnisse gestatten. 3. In den Trauerfeierlichkeiten haben teilzunehmen: Der stellvertretende kommandierende General des 1. Garde-Korps und der Führer der Garde-Einheiten des 1. Garde-Dräger-Regiments. Ich beauftrage Sie, Befehlendes der Armeekorps, die Befehle zu geben. Großes Hauptquartier, 22. April 1918. Wilhelm.

Versehung eines italienischen Dampfers

Rom, 22. April. Der Dampfer „Tripoli“, der den Dienst zwischen Sardinien und dem Festland vertritt, wurde am 17. März um 10 Uhr 20 Minuten nach Tortona abgefahren und verfehlte. Der Marineminister ordnete eine strenge Untersuchung an, um die Umstände der Versehung und die Vergütung beim Rettungsdienst feststellen zu lassen. Die Untersuchung ergab, daß der Kommandant des Schiffes, das den Auftrag hatte, die „Tripoli“ zu begleiten, für die Versehung verantwortlich zu machen ist. Er wird demzufolge vor das Marinekriegsgericht gestellt werden. Außerdem ist bei der großen Bedeutung des Verkehrs zwischen Sardinien und dem Festland ein Nachsicht erwidert worden, um eine weitere Untersuchung über dieses furchtbare Ereignis anzustellen, nicht das unmittelbarste Maßnahmen getroffen, um eine größere Sicherheit der Verbindung zwischen Sardinien und dem Festland zu gewährleisten.

Englische Bewidmungsbereiche

London, 22. April. Meisters Sonderkorrespondent bei der englischen Armee schreibt, daß er zu der Einsicht gekommen ist, daß der bei weitem größere Teil des Gewinnes an Österreich die Engländer erlangt, sondern eine Folge des strategischen Rückganges der Engländer ist.

Der „strategische“ Rückgang der Engländer war doch aber wohl das unmittelbare Ergebnis der deutschen Angriffe.

Der Widerstand gegen die Dienstpflicht in Irland

Amsterdam, 22. April. Das Allgemeine Handelsblatt meldet aus London: Man schätzt die Zahl der Personen in Irland, die sich durch die von den Bischöfen und politischen Führern vorgeschriebene Weisung zum Widerstand gegen die Dienstpflicht verpflichtet haben, bereits auf etwa drei Millionen.

In Irland hoch schon Blut

Berlin, 23. April. Eine Polizeikommission am Bahnhof Zoologischer Garten wurde von den Sinnfremden angegriffen, die den anwesenden Schutzeinheiten die Waffen abhandeln wollten. Andere Schutzeinheiten kamen hinzu und feuerten auf die Sinnfremden. Ein junger Mann wurde getötet und ein anderer tödlich verwundet.

Frankreichs verlorene Schlachten

Von Dr. R. L. Freiherr von Maday.

Die verlorene, stets an lebendigen Erinnerungen knüpfen bereizte Gemütskur Clemenceaus, die ihm den Spinnkasten des „Tigers“ eingetragen hat, scheint mit dem Alter sich immer mehr zu erhitzen, statt abzukühlen. Franzosen und Engländer erleiden an der Somme, Dije und bei Arras entsetzliche erschütternde Niederlagen; Paris selbst steht jetzt Wochen unter dem Feuer deutscher Geschütze und Hochs berühmte Operationsarmee demüht sich in nutzlosen Abwehrkämpfen. In dieser Notlage kommt der Ministerpräsident auf die Idee, die militärischen Scharren durch einen diplomatischen Triumph auszuweihen. Der Inhalt dazu war gefast, das gewöhnliche Werkzeuge noch sonderbarer. Graf Cernin hatte in nächster Woche festgelegt, Clemenceau habe unter dem Band über die Grundlagen eines Friedensausdrucks zu fragen lassen, worauf ihm die Antwort zuteil geworden sei, die erste Voraussetzung habe der Verzicht Frankreichs auf Elsaß-Lothringen zu bilden. Daraufhin wurde der Tiger, der loeben den Defaitisten an die Kette gesprungen war, sofort ausfallen und arabisch: Cernin habe gelogen. Der Schimpf, hat immer unrecht. Der Ministerpräsident wird sofort von seiner geringeren Seite als von seinem Vorgänger, Rainleob, der an moralischem Ansehen turmhoch über ihm steht, der Unrichtigkeit seiner Angaben überführt, befindet sich aber einmal auf der schiefen Bahn und gleitet darauf weiter. Ein gefährlicher Brief soll ihn retten. Der Gebrauch solcher verfeilter Waffen zur Erzielung eines ungewissen Gewinns war in der Diplomatie alten Stils, namentlich am Hof Ludwig XIV., bei der Staatskunst in der Welt der geistigen Größe, der Schminke, des Anders und der fittlichen Niederlichkeit sein Bad bläute und doch sehr bald allen Federbüschel verlor, wenn er nicht bei Kammerdienern und Publikum sich beliebt zu machen verstand, geradezu an der Tagesordnung. Das letzte berühmte gewundene Manöver dieser Art ist jenes von der Prinzessin Waldemar von Dänemark in Petersburg zu dem Zweck angezettelt. Bismarck bei Alexander III. einer treulosen und hinterhältigen Politik zu verdächtigen. Das ausgerechnet heute Clemenceau auf demselben Weg wandelt wie die Lötin aus dem Saule Orleans, ist allerdings eine Verunwürdigung für sich; wurde er doch in den Anfängen seiner Tätigkeit als Ministerpräsident selbst das Opfer eines solchen Angriffs; der Doffler Norton, durch den ihn Dorothea in der Zeit des Panamakanals als Stilling Englands hinfiel, war gefast, was den Angegriffenen nicht bevor rettete, mit Schimpf und Schande aus dem Palais Bourbon ausgehoben zu werden. Die heutige Fälschung des „Sixtsbriefes“ ist kaum viel gefährlicher als jenes Manöver. Jedem Nachdenklichen mußte es sofort mehr als unabweisbarlich erscheinen, daß Kaiser Karl eine Tage, bevor er zu Kaiser Wilhelm reiste, um mit diesem wichtige Bundesangelegenheiten zu besprechen, und in der Zeit der Ministerpräsidentenschaft des beneideten deutsch-fremdlichen Grafen Tisa ein derartiges Schreiben an seinen Schwaiger gerichtet haben sollte.

Clemenceau hat es offenbar für ein leichtes Ding gehalten, Infrakt ins Feld der Weltmächte und ihres Bündnisses zu ziehen, weil er Österreich-Ungarn danach beurteilt, was ihm landesverräterische, nach der Seine ausgemerkte Tischen in der Presse aufzuklären, und weil er die Waffenbrüderlichkeit zwischen Berlin und Wien mit dem gefälschten Aufkommen der Entente auf eine Stufe stellt. Reipzig hat unlängst beredend und offenberig bekannt, daß der Gefahrlust der britischen Toten und Verwundeten nicht größer sei als die Zahl der französischen Toten allein. Deutlicher kann, wenn man bedenkt, daß die Arme des Königreichs ebenso hart ist wie diejenige der Republik, das Verhältnis der Leistungen zwischen den beiden Verbündeten nicht ins Licht gestellt werden. Frankreich verlor sich und der Arme moart es nicht einmal mehr, den Leiden mit dem Sinne auf die eigene Kraft zu treffen, sondern vermeist ihn, selbst verzweifelt, auf die amerikanische Hilfe. Schon im Sommer vorigen Jahres als General Pershing der amerikanischen Kommission des Noten Kreuzes auf die Arme, wie es ihm mit seiner Arme oche und wie sie ihre Oberer am besten verwenden sollte, die charakteristische Antwort: I am getting on, but, for Heaven's sake, buck up the French (Es geht vorwärts, aber um des Himmels willen, macht den Franzosen Mut). Unterdessen hat sich aber auch dieser Trost als Seifenblase erwieken: während heute eine Million amerikanischer Soldaten auf französischem Boden stehen sollte, ist in Wirklichkeit nicht ein Viertel dieser Zahl, und das Weite davon in einflusslosen Kampfunfähigem Zustand, übers Meer verfrachtet worden.

Dafür haben sich die Götze an der Meeres Welt in anderer Weise nützlich gemacht. Unter der künftigen Ministerpräsidentenschaft Rainleob's erhaben bekanntlich die

Zur Landarbeiterfrage

Es liegt so am Tage, daß der Arbeitermangel nach dem ...

Französisch-Flandern

Das Gebiet Nordbrabant, in dem die belgischen Truppen ...

Unterbringung von Flüchtlingen an den belgischen ...

Provinz Sachsen und Umgebung

Am Okerfurt, 22. April. (Auf die A. Kriegsheimat ...

Aus dem Gerichtssaal

Der Droher Paul G. hat die höchsten Richter der ...

Verlragung des französischen Parlamentes

Am 22. April. Laut Ayener Zeitungen wurde am ...

Rittergut Wronnow

Ständischer Roman von Guido Kreuter. Nachdruck verboten.

Der Inspektor Gorenzsch sprach sein hartes Deutsch ...

mir und meinen schändlichen Vermählungen im Interesse ...

Das baltische Deutstum in Gegenwart und Vergangenheit

Beitrag, gehalten am 16. April 1918 im Verein für das Deutstum in Halle (Christoph. Dierckmann) von Prof. Dr. Hermann Hoff.

Das baltische Deutstum, das in den baltischen Staaten, wie es am 1. März d. J. empfing, hat sich unter allen Umständen gegen Engländer, Franzosen und ihre unheimlichen Hilfstruppen...

Aus Halle und Umgebung

Echtpockenimpfungen

Die Pocken sind eine gefährliche und in hoher Grade ansteckende Krankheit. Bei allgemeiner Einführung der Impfung sind hauptsächlich Kinder von Menschen im Deutschen Reich...

Die öffentlichen unentgeltlichen Echtpockenimpfungen finden in diesem Jahre statt: am 2. April in der Halle, am 4. Mai nachmittags 4 Uhr in der Halle...

Die öffentliche unentgeltliche Echtpockenimpfung findet in diesem Jahre statt: am 2. April in der Halle, am 4. Mai nachmittags 4 Uhr in der Halle...

Hebender Ausschuss des Vereins: sowohl die Beschaffenheit der Karten, als auch die Art der Karten, die sie enthalten, sind derart, dass sie nicht nur die Aufmerksamkeit der Leser erregen, sondern auch die Aufmerksamkeit der Leser erregen...

Welche Forderungen sind an ein Jugendgesetz zu stellen?

Dieses Thema behandelte Herr Dr. Hermann Hoff, der die Forderungen an ein Jugendgesetz darlegte, die sich aus der Betrachtung der gegenwärtigen Lage ergeben...

Die Forderung der Einwirkung der Eltern auf die Erziehung der Kinder ist eine der wichtigsten. Sie ist die Grundlage für die Erziehung der Kinder...

Die Forderung der Einwirkung der Eltern auf die Erziehung der Kinder ist eine der wichtigsten. Sie ist die Grundlage für die Erziehung der Kinder...

Die Forderung der Einwirkung der Eltern auf die Erziehung der Kinder ist eine der wichtigsten. Sie ist die Grundlage für die Erziehung der Kinder...

Die Forderung der Einwirkung der Eltern auf die Erziehung der Kinder ist eine der wichtigsten. Sie ist die Grundlage für die Erziehung der Kinder...

Die Forderung der Einwirkung der Eltern auf die Erziehung der Kinder ist eine der wichtigsten. Sie ist die Grundlage für die Erziehung der Kinder...

Die Forderung der Einwirkung der Eltern auf die Erziehung der Kinder ist eine der wichtigsten. Sie ist die Grundlage für die Erziehung der Kinder...

Die Forderung der Einwirkung der Eltern auf die Erziehung der Kinder ist eine der wichtigsten. Sie ist die Grundlage für die Erziehung der Kinder...

Börsen- und Handelsteil

Börsennotierungen

Berlin, 22. April. In der Börse sind die Notierungen für den 22. April. Die Kurse für den 22. April sind wie folgt: 100 Reichsmark = 100,00...

Produktbericht

Berlin, 22. April. Der Bericht über den Stand der Produktion in Deutschland für den 22. April. Die Produktion ist im Vergleich zum 22. April...

Mitteilung von Dividenden

Es sind zu trennen am 22. April d. J. die Dividenden für den 22. April. Die Dividenden sind wie folgt: 100 Reichsmark = 100,00...

Wahlstatistik

Die Wahlstatistik für den 22. April. Die Wahlstatistik ist wie folgt: 100 Reichsmark = 100,00...

Wetterbericht

Am 22. April 1918. Der Wetterbericht für den 22. April. Die Wetterbedingungen sind wie folgt: 100 Reichsmark = 100,00...

Das Eisenkreuz I. Klasse hat am 22. April 1918...

Das Eisenkreuz I. Klasse hat am 22. April 1918. Die Eisenkreuzträger sind wie folgt: 100 Reichsmark = 100,00...

Die Angehörigen der in Russland kriegsgefangenen...

Die Angehörigen der in Russland kriegsgefangenen. Die Angehörigen sind wie folgt: 100 Reichsmark = 100,00...

Die Angehörigen der in Russland kriegsgefangenen...

Die Angehörigen der in Russland kriegsgefangenen. Die Angehörigen sind wie folgt: 100 Reichsmark = 100,00...

Die Angehörigen der in Russland kriegsgefangenen...

Die Angehörigen der in Russland kriegsgefangenen. Die Angehörigen sind wie folgt: 100 Reichsmark = 100,00...